76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 62 Nagold, Mittwoch den 23. April 1902.

Amtliches. Im Bestand der Personenpost- und Postbotenfahrten treten folgende Aenderungen ein: vom 1. Juni bis 15. September: täglich je eine Personenpostfahrt von Freudenstadt nach Griesbach und zurück (über den Kniebis), von Freudenstadt nach Rippoldsau und zurück, von Oberthal nach dem Ruhestein und zurück, von Stuttgart nach der Solitude und zurück.

Verlegt wird: die Personenpost von Herrenalb über Dobel nach Neuenbürg und zurück auf die Strecke Herrenalb—Dobel—Höfen.

Politische Uebersicht.

Der badische Staatsminister v. Brauer hat sich jetzt in der zweiten Kammer über eine zu erstrebende deutsche Verkehrseinheit in einer Weise ausgesprochen, die allseitige Zustimmung findet. Der Minister sagte: „Er hoffe, daß eine große Einheitlichkeit unter den deutschen Bahnen eintreten wird, die aber sozusagen von unten herauf eintritt. Das letzte Prinzip, welches Sie auch teilen, ist ja dies, zu einer völligen Tarifgemeinschaft, namentlich zu einer Personentarifgemeinschaft zu gelangen. Haben wir in ganz Deutschland völlig gleichmäßige Personentarife, so ist damit ein großer Schritt zur Einheitlichkeit gethan in dem Sinn, daß eigentlich für das reisende Publikum das Hauptverlangen erfüllt ist, denn für den Reisenden als solchen kann es gleichgiltig sein, ob die obersten Instanzen in Berlin oder an verschiedenen anderen Orten sind. Sind wir einmal zu einem völlig einheitlichen Personentarif gelangt und sind auch die Gütertarife im Sinn der Einheitsbewegung ausgebildet, dann wird eine weitere wichtige Frage die sein, daß wir zu gemeinsamen Wagengestellvorschriften kommen. Bis jetzt ist jeder deutsche Wagenpark für sich abgesondert; wenn Wagen aus Baden hinausgehen nach Preußen oder Württemberg, so sind gewisse Manipulationen nötig, die dann wegfallen würden, wenn eine Vereinbarung getroffen würde, daß der deutsche Wagenpark als ein solcher angesehen wird, über den die gesamten Eisenbahnverwaltungen verfügen können. Die Kosten würden nach Maßgabe des Verkehrs auf jede Bahnverwaltung entsprechend verteilt werden. Wenn wir dies erreicht haben, würde noch die gleichmäßige Behandlung der Lokomotiven in Frage kommen, so daß auch die Maschinen gewissermaßen international auf deutschem Boden wären."

Die landwirtschaftliche Hochschule in Berlin wird, dem Vorgang der Universitäten folgend, künftig ebenfalls Frauen zum Studium zulassen und hat im verflossenen Winterhalbjahr bereits einen Versuch damit gemacht, wobei verschiedene Vorlesungen und praktische Uebungen von Damen mit Eifer und sichtlichem Interesse besucht wurden. Die Zulassung wird von einem Zeugnisse über die wissenschaftliche Vorbildung, einem polizeilichen Führungsattest und eventuell von der Genehmigung des Vaters oder Vormunds abhängig gemacht. Außerdem ist für den Besuch der einzelnen Vorlesungen die Genehmigung des betreffenden Dozenten einzuholen.

Der Kaiser in Hannover. Anläßlich der Einweihung eines Denkmals für den schneidigen Reitergeneral von Rosenberg hielt der Kaiser in Anwesenheit des Kronprinzen, des Feldmarschalls Grafen Waldersee und zahlreicher Reiteroffiziere aus allen deutschen Armeekorps beim Festmahl folgende Rede:

„Ich begrüße am heutigen Tage die gesamte Reiterei des deutschen Heeres. Fürwahr, über das Grab des Generals v. Rosenberg hinaus hat keine Persönlichkeit eine so gewaltige, magische Anziehungskraft bewiesen, daß sie aus allen Gauen des deutschen Reiches und den Kontingenten meiner Verbündeten die Reiterei zusammengezogen hat, so daß unsere deutsche Reiterei heute zum erstenmal eine einzige große geschlossene Masse hat zeigen können. Wir wollen uns eine Lehre aus dem heutigen Tage nehmen. Wie der General nur seine Dienste und nur eine Pflicht kannte, so mögen Sie es auch thun. Das höchste, was einem Offizier in seinem Dienst, im Leben erblühen kann, ist ehrene, volle Befriedigung in der Ausfüllung seiner Stelle. Wir können — zurückblickend auf das Leben des Generals v. Rosenberg — ein Gedenkwort schreiben, das für uns, aber auch zu gleicher Zeit bis in alle Zukunft gelten soll: „Viel erkannt, die Kräfte gespannt!" Das sei auch maßgebend für unsere Reiterei. So mögen wir auch aus dem heutigen einfachen Denkmal Sinnbild und Vorbild schöpfen. Aus märkischem Granit, ein Block, trägt er die Züge des Generals in Erz — so mögen auch Sie das Stück Granit unseres Heeres, das sich Reiterei nennt, hegen, pflegen und krystallisieren lassen, daß jeder, welcher darauf beißt, die Zähne verliert. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas, und trinke auf das Andenken des Generals, auf die deutsche Reiterei und den hervorragendsten Vertreter derselben, den Generalfeldmarschall v. Waldersee. Hurrah!"

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erfuhr gestern die klerikale Volkspartei eine wohlverdiente Niederlage. Die Klerikalen bekämpften den provisorischen Budgetposten von 8000 Kronen für den 79jährigen Dichter Moriz Jokai als gewesenen Redakteur des Werkes des Kronprinzen Rudolf. Einzelne klerikale Redner beschimpften den Poeten; Abgeordneter Madaraß erklärte ihn sogar für ein Individuum, das sich ans Volk versündigt habe. Es kam zu beispiellosen Skandal-Scenen, wobei Mitglieder des Hauses sich mit Schmähungen überschütteten. Die Majorität verlangte unter furchtbarem Lärm den Ordnungsruf für den 87jährigen Madaraß. Der Präsident erklärte die Aeußerungen Madaraß für unwürdig des ungarischen Parlaments, worauf ein neuerlicher ungeheurer Lärm entstand. Minister Wlassics bat Jokai, die häßlichen Worte, welche seinen Weltruhm nicht beeinträchtigen könnten, gütig zu vergessen. In namentlicher Abstimmung beschloß die Majorität, den Antrag der Unabhängigkeitspartei anzunehmen, wonach der erwähnte Betrag für Jokai als lebenslanges Nationalgeschenk votiert wird. Die Majorität will, wie die Frkf. Ztg. berichtet, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf einbringen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. April. Der Reichstag beschäftigte sich am letzten Samstag zunächst mit der von der Kommission für die Beratung der Seemannsordnung vorgeschlagenen Resolution, die verb. Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag mit thunlichster Beschleunigung einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch den die Frage einer behördlichen Aufsicht über Seetüchtigkeit, Tiefgang, Bemannung und Verproviantierung von Kauffahrteischiffen geregelt, für Abstellung etwaiger Mängel Sorge getragen und zu diesem Zwecke eine der Oberaufsicht des Reichs unterstehende Instanz bestimmt wird. Von sozialdemokratischer Seite suchte der Abg. Schwartz und von antisemitischer der Abg. Raab sich in Schwarzmalereien zu überbieten und die bestehenden Vorschriften unter ihren Wert herabzusetzen. Sie riefen damit den Widerspruch des Kontreadmirals Schmid hervor, der auf Grund eines reichhaltigen und authentischen Materials bestritt, daß das Untergehen von Schiffen in dem Maß auf Ueberladung zurückzuführen sei, wie behauptet worden sei. Staatssekretär Graf Posadowsky glaubte hervorheben zu müssen, daß die von der Leitung der Seeberufsgenossenschaft erlassenen Bestimmungen wohl geeignet seien, den Unfallverhütungsvorschriften Nachachtung zu sichern. Im Reichsversicherungsamt solle künftig auch ein Seeschiffahrtstechniker thätig sein behufs Wahrnehmung der Aufsicht über die Ausführung dieser Vorschriften. Den im Hause angeregten Fragen würde ein eingehendes Studium gewidmet werden. Eine Reihe von Wünschen werde hoffentlich in nicht zu ferner Zeit Berücksichtigung finden; ob die verbündeten Regierungen aber geneigt sein möchten, eine besondere Behörde zu schaffen, darüber könne er keine Auskunft geben. Die Abstimmung über die Resolutionen erfolgt erst in Verbindung mit der 3. Lesung. Bei der Beratung der Nebengesetze zur Seemannsordnung kam es nur zu unbedeutenden Erörterungen. Zum Schluß wurde noch die Resolution zur sogenannten lex Rintelen (Berufung gegen Urteile der Staatskammer; Einführung des Nachelds) angenommen, nachdem der Staatssekretär, Dr. Nieberding, erklärt hatte, die verbündeten Regierungen nicht binden, seinerseits aber Alles zur Förderung der Angelegenheit thun zu wollen.

Berlin, 21. April. Auf der Tagesordnung steht der Servistarif. Durch den Entwurf werden 168 Orte in höhere Servisklassen versetzt. Hofmann-Tillenburg (nl.) ist mit dem Entwurf in den Grundzügen einverstanden; er hält die Begünstigung des platten Landes für gerechtfertigt. Seine Partei würde es als Fortschritt begrüßen, wenn der Wohnungsgeldzuschuß für Beamte mit Familien und solche ohne Familien differenziert würde. Redner wünscht weiter Ueberweisung des Entwurfs an die Budgetkommission. Singer (soz.) stimmt dem zu und wünscht auch eine allgemeine Reform des Wohnungsgeldzuschusses anstatt Versetzung einer Anzahl Orte in eine höhere Servisklasse. Staatssekretär v. Thielmann führt aus, er habe nicht erwartet, daß die Vorlage auf so viel Widerstand stoßen würde. Als der Wohnungsgeldzuschuß eingeführt wurde, war man sich darüber klar, daß es eben nur ein Zuschuß sein sollte. Auf eine Differenzierung der Miete könne sich das Gesetz nicht einlassen. Die Auswahl der Orte in dem Gel. Entwurf sei mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit vorgenommen worden. Der Staatssekretär bittet schließlich die Finanzlage des Reichs nicht unberücksichtigt zu lassen. Richter (fr. Vg.) hält die Reform für ungenügend. Das Geld werde nach China geschickt; dadurch verliere man den Blick fürs Näherliegende. Man solle das Gesetz nicht für länger feststellen, als zur Ausarbeitung eines wirklichen Reformplans für die Regierung notwendig sei. v. Roon (konservativ) führt aus, auch seine Partei sei im Zweifel, ob eine Verquickung der Servisklassen mit dem Wohnungsgeldzuschuß auf die Dauer sich aufrecht erhalten lassen werde. Es wäre erwünscht, wenn ein anderer Modus gefunden würde. Staatssekretär Graf Posadowsky schließt aus der bisherigen Debatte, daß die Angriffe gegen die Vorlage weniger gegen ihre Grundsätze als gegen die Höhe des Wohnungsgeldzuschusses an und für sich sich richten. Wir müssen uns in die Finanzlage des Reiches fügen. Er halte es persönlich durchaus für richtig, in größerem Umfang Dienstwohnungen zu errichten. Ueber eine anderweitige Klasseneinteilung erwarten wir Vorschläge aus dem Hause. — Die Vorlage wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen.

Berlin, 18. April. Die **Zolltarifkommission** nahm die Position 194—199, tierische Fette, gemäß der Regierungsvorlage (5 ₰) an. Nach einem Amendement von Wangenheim zahlen Fette nur 2 ₰, wenn sie eingeführt sind zur Herstellung von Seife oder Lichtern auf Erlaubnisscheine unter Ueberwachung oder vorher amtlich ungenießbar gemacht. In der Debatte hatte Graf Posadowsky gebeten, alle über die Vorlage hinausgehenden Anträge abzulehnen. Der Bedarf an Fett und Talg sei in Deutschland selbst nicht zu decken. Alle Wünsche nach Zöllen können nicht erfüllt werden, z. B. sei der Rohkupferzoll, der jetzt verlangt werde, entschieden abzulehnen. Die Positionen Knochenfett, Fischspeck u. s. w. werden gemäß der Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung Dienstag.

r. **Stuttgart,** 19. April. In der **volkswirtschaftlichen Kommission** der Abgeordnetenkammer wurde heute der Antrag Gröber und Gen. betr. die Regelung des Submissionsverfahrens durch gesetzliche Vorschriften beraten. Berichterstatter Hieber (D. P.) bemerkt, daß eine gesetzliche Regelung des Submissionswesens nirgends bestehe und beantragt, die kgl. Regierung zu ersuchen, einheitliche Vorschriften und Bestimmungen zu erlassen und im „Gewerbeblatt für Württemberg" in gewissen Zeitabschnitten zu veröffentlichen. Im Wesentlichen tritt auch Mitberichterstatter Rembold-Gmünd (Zentr.) diesem Antrag bei. Auch der Minister des Innern v. Pischek ist mit diesem Antrag einverstanden und erklärt sich bereit, die allgemeine Vorschriften über das Submissionswesen alle 5 Jahre zu veröffentlichen; auch sei von seiten der in Betracht kommenden Ministerien beabsichtigt, zu einer Konferenz zusammenzutreten, um die Frage gemeinschaftlich zu beraten. Der Antrag Gröber wird sodann mit 12 gegen 2 Stimmen abgelehnt und in die Beratung der in Druck gegebenen allgemeinen Bestimmungen betr. das Submissionsverfahren eingetreten. Im Wesentlichen fand der Entwurf die Zustimmung der Kommission.

r **Stuttgart,** 21. April. **Steuerkommission.** Heute hat die Steuerkommission sich an die Lösung der Einkommensteuer gemacht. Bei den ersten Artikeln gab es ein paar kleinere Aenderungen; bei dem Art. 8 verblieb es bei der Aufnahme der Realgemeinden (11 gegen 4 Stimmen), ferner wurde ein Antrag Keil, die Ziffer 1 zu streichen (steuerfrei sind der König und die Königin), mit 11 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Bei Art. 5 wurde das Gritlenminimum auf die Ausländer, die in Württemberg beschäftigt sind, ausgedehnt. Unter Art. 7. wurden bei den Ausnahmen von der Steuer die auf Grund gesetzlicher Vorschrift an Militärpersonen gewährten Kriegszulagen und Versammlungszulagen, sowie die mit Kriegskorporationen verbundenen Ehrenzulagen eingereiht. Auch in den folgenden Artikeln wurden Vereinbarungen angebracht. Bei Art. 13 wurden für die selbstentnommenen Waren statt des Selbstkostenpreises die örtlichen Mittelpreise (9 gegen 7) eingesetzt. Auch wurde bestimmt, daß Verluste bei Spekulationsgeschäften blos am Spekulationsgewinn des betr. Jahres abgezogen werden dürfen (11 gegen 4). Bei Art. 15 verblieb es bei der Fassung des Absatzes bezüglich der Steuerbarkeit von Zuwendungen von der Art der Trinkgelder, in dem sowohl dessen Streichung (11 gegen 5) als die Einschränkung auf 100 ℳ (10 gegen 6) abgelehnt wurde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 23. April.

Luft, Feuchtigkeit und Wärme sind die Bedingungen alles Keimens und Wachsens, aber solange eine derselben fehlt, harren wir vergeblich. Und nun sind sie endlich eingetroffen und das erste Gewitter verkündete mit Donnerkrachen den Einzug des Frühlings und wie auf ein Zauberwort haben alle Knospen auf einmal ihre Hüllen gesprengt, überall keimt und sproßt es empor und ungeahntes Leben steigt aus den Grüften. In Feld und Wald regt sich der muntere Chor der Sänger, aus dem Busch klingt der feine Gesang des Schwarzköpfchens und der Grasmücke. Die Mehlschwalbe schwirrt durch die Dorfgasse und die Turmschwalbe beschreibt ihre Kreise hoch in der Luft mit jenem schwirrenden Tone, der so gut zu unserer Frühlingsstimmung paßt und am Abende gewahren wir Fledermäuse, welche im Zickzackfluge den Insekten nachjagen. Wie die Fenster und Thüren sich allenthalben öffnen, um die Frühlingsluft einzulassen, so öffnen wir auch unsere Herzen der Luft und Hoffnung, und neuer Mut belebt dieselben, denn nun wird die Natur uns freundlichen Beistand verleihen, um uns dereinst die Früchte unseres Fleißes ernten zu lassen.

—t. **Rohrdorf,** 22. April. Ein großes Trauergefolge erwies gestern nachmittag dem so unerwartet rasch an einem Herzschlag verschiedenen Fabrikanten L. Seeger die letzte Ehre. Der Männergesangverein sang vor dem Trauerhaus und am Grab erhebende Lieder. Nach der ergreifenden Rede des Geistlichen wurden dem Verstorbenen Kränze gewidmet von Sägwerkbesitzer Reichert in Nagold im Namen der Volkspartei, von Fabrikant Schalble namens einiger Nagolder Vertreter des Wollgewerbes, von Schneidermeister Klatz im Auftrag des Bienenzüchtervereins und von Oberamtsbaumwart Bihler in Walddorf im Namen des Obstbauvereins. Das große Leichenbegängnis legte Zeugnis dafür ab, in welcher Achtung und Beliebtheit der Verstorbene zu Lebzeiten in weiten Kreisen stand. Ehre seinem Andenken!

(**Schönbronn,** 21. April. Am Samstag abend fand für den von hier nach Altenstadt versetzten Lehrer Jäck und Familie im Gasthaus zur Linde eine Abschiedsfeier statt. Der Gemeinderat und viele Bürger darunter der hiesige Gesangverein hatten sich um ihren verehrten Lehrer versammelt. Schultheiß Stockinger eröffnete die Reihe der Ansprachen; er lobte das schöne Zusammenwirken zwischen Ortsvorstand und Lehrer; Fritz Stockinger dankte für

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gründung und Leitung des Gesangvereins sowie die Thätigkeit als Ausschußmitglied des Darlehenskassenvereins und überreichte als Andenken eine schöne Weckeruhr. Lehrer Burkhardt als früherer Schüler dankte im Namen seiner Mitschüler für das Gelernte und feierte den Scheidenden als ein Vorbild, dem er nachstreben werde. Gemeinderat und Waldmeister Maier gedachte der Güte der Erziehung und Unterrichtung der Kinder und Gutsbesitzer Link Tröllershof feierte den Scheidenden als echten Schwarzwälder ‚aufrichtigen und treuen Freund. Alle Ansprachen endigten mit Glück- und Segenswünschen für die Zukunft. Der Scheidende warf in seiner Abschieds- und Dankesrede einen Rückblick auf seine 11jährige Arbeit in hiesiger Gemeinde, mit der er Freud und Leid geteilt habe; besonders anhänglich werde er seinen Schülern sein. Die ganze Feier war umrahmt durch den Vortrag ernster und froher Lieder des Gesangvereins. — Den Altenstädtern gratulieren wir zu diesem tüchtigen, geradeaus gehenden, unparteiischen Lehrer, mögen sie ihn nach seinem ganzen Wert schätzen und achten lernen.

Calw, 21. April. Der hier seit kurzer Zeit angestellte Justizreferendär Heb aus Stuttgart, der, wie gemeldet, seit letzten Sonntag vermißt wurde, ist gestern in Hirsau eingetroffen, nachdem er die ganze Woche im Schwarzwald umhergeirrt war.

r. Tübingen, 21. April. Zu dem plötzlichen Tod des Prof. Dr. Frhr. von Pechmann wird gemeldet, daß derselbe erst vor einigen Tagen aus einer Heilanstalt von München zurückgekehrt ist und in einem Anfall von Geistesstörung Arsenik genommen haben soll.

r. Lustnau bei Tübingen, 21. April. Bei dem gestern nachmittag über unseren Ort hinziehenden Gewitter schlug der Blitz in die der Witwe Wulle und Witwe Heußel gehörigen Scheune, welche in kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte. Dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr ist es allein zu danken, daß die Nachbarhäuser nicht das gleiche Schicksal teilen mußten. Glücklicherweise sind die Geschädigten versichert.

Reutlingen, 19. April. Die von der württembergischen Lokaleisenbahngesellschaft erbaute Nebenbahn Reutlingen—Gönningen wurde heute durch eine Festfahrt eröffnet, an der der Herr Staatsminister der Verkehrsanstalten, Frhr. v. Soden teilnahm. Auch Kammerpräsident Payer, Landtagsabgeordneter für Reutlingen, war zugegen.

r. Pfullingen, 20. April. Auf bedauerliche Weise verunglückte Kaufmann Griesinger vorgestern vormittag. Er war in seinem Garten mit Arbeiten an den Bäumen beschäftigt und stürzte hiebei von einer Leiter ca. 6 Meter hoch herab. Der Verunglückte scheint innerliche Verletzungen davongetragen zu haben.

r. Stuttgart, 21. April. Heute abend kurz vor 5 Uhr stürzte die Vorderwand der zurzeit im Abbruch begriffenen ehemaligen Wirtschaft zum Stern in der Kirchstraße unter donnerähnlichem Getöse ein, wobei eine eben vorübergehende Frau am Kopf und ihr Kind am Arm anscheinend nicht schwer verletzt wurden. Wäre die sehr enge Straße wie gewöhnlich von Menschen belebt gewesen, hätte ein unabsehbares Unglück entstehen können. Wie sich der Giebel des alten Hauses, an dessen Stelle ein Neubau der Firma Tritschler & Comp. treten wird, so plötzlich von dem Verbindungsgebälk lösen konnte, wird die Untersuchung ergeben. Die getroffene Frau wurde nach einem Krankenhaus mittels eines Sanitätswagens überführt.

Stuttgart, 20. April. Kurz nach 2 Uhr gingen heftige Gewitter mit starkem, zeitweise wolkenbruchartigem Regen nieder.

r. Ludwigsburg, 21. April. Wie die „Ludwigsburger Volksztg.“ hört, wurde heute vormittag auf dem Exerzierplatz ein Kanonier überfahren, der sofort tot war.

r. Heilbronn, 19. April. Infolge raschen Anziehens der Pferde stürzte vor einigen Tagen ein hiesiger alter Knecht vom Wagen, den er beladen wollte, und erlitt hiebei einen Schädelbruch. Gestern ist er an den Folgen desselben gestorben.

r. Kirchheim, 21. April. Im Lenninger Thal stehen die Kirschbäume in voller Blüte und entwickeln dieses Jahr einen außerordentlichen Blütenreichtum, so daß sich zurzeit ein Besuch dieses Thales ganz besonders lohnt.

r. Oberohrn, 21. April. Der hiesige Ortsvorsteher Götz, welcher an chronischem Alkoholismus leidet und seit November v. J. v. Amte suspendiert ist, wurde nun durch Entscheidung der K. Kreisregierung in Ellwangen wegen andauernder Krankheit von seinem Amte als Ortsvorsteher enthoben.

r. Wasseralfingen, 19. April. Der mutmaßliche Mörder des Bahnhofakkordanten J. Schaal wurde heute abend in das Untersuchungsgefängnis nach Ellwangen überführt.

r. Geislingen, a. St. 21. April. Der Bahnbau Geislingen-Wiesensteig weist in den letzten Wochen bedeutende Fortschritte auf und bringt ein ungewohntes Bild besonderer Thätigkeit in unsere Gegend. An dem hohen Eybacher Damm, an welchem die Bahn ins Thal hinabgeführt wird, werden zurzeit gewaltige Stützmauern errichtet, welche teils aus Steinquadern teils aus Zement bestehen. Die Bahnlinie über die Eyb wurde schon in Angriff genommen und ein provisorischer Schienenweg zeigt dem Beschauer den Weg, welchen die künftige Bahn nehmen wird. Ein besonders reges Leben zeigt sich auf der Gemarkung von Altenstadt, der Platz für den dortigen Bahnhof ist schon freigelegt und obwohl derselbe auch etwas weit aus dem Mittelpunkt des Orts zu stehen kommt, so wird er doch wegen seiner schönen Lage die verdiente Bewunderung finden. Es ist interessant, zuzusehen, mit welcher Rührigkeit und Lebendigkeit die Grabarbeiten in Angriff genommen und von fleißigen Händen ausgeführt werden. Wenn die Arbeit in bisheriger Schnelligkeit fortschreitet, so ist bestimmt zu hoffen, daß die Eisenbahn im Herbst 1903 nach Wiesensteig führen und uns den Schönheiten des romantischen Thals näher bringen wird.

r. Niederuhall, 21. April. Der Bauer und Weingärtner Kubach von hier, welcher im dringenden Verdacht steht, vor etwa 6 Wochen sein Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, wurde verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April. Die Stiftung von Cecil Rhodes für deutsche Studierende in England ist bisher vom Kaiser nicht angenommen worden. Wie verschiedene Blätter angeben, soll die Annahme durch den Kaiser auch zweifelhaft sein, schon wegen der Verantwortung, die ihm damit auferlegt würde.

Berlin, 22. April. Der langjährige Verwalter der Güter des Fürsten Otto v. Bismarck, Oberförster Lange, ist in Mülheim an der Mosel gestorben.

r. Lindau, 20. April. Auf dem Rangierbahnhof verunglückte der verheiratete Stationsgehilfe Joseph Käs, Vater von 6 Kindern; beim Rangieren wurden ihm vom Wagen beide Füße über dem Reihen, sowie ein Arm abgefahren. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

Karlsruhe, 19. April. Nach einer Bekanntmachung des Oberstkammerherrenamts bezüglich der bevorstehenden Festlichkeiten findet am Freitag, den 25. April, mittags 12½ Uhr im Schloß Empfang der Standesherren und deren Gemahlinnen statt, nachmittags 3 Uhr Empfang der Abordnung des Bundesrates und des Botschafters Grafen Lanza, um 3½ Uhr Empfang der Spezialgesandten, sowie aller am hiesigen Hof beglaubigten Gesandten gemeinsam, um 4½ Uhr Empfang der fremden Fürstlichkeiten mit Gemahlinnen, um 4½ Uhr Galadiner, abends 7 Uhr Festvorstellung im Hoftheater. Samstag, den 26. April, 9½ Uhr vormittags, Ankunft des Kaisers, vormittags 11 Uhr Empfang der Militärdeputation des 14. Armeekorps und derjenigen des 7. Ulanenregiments, mittags 12 Uhr Parade der Garnison Karlsruhe, 3¾ Uhr nachmittags Ankunft des Königs von Württemberg, 5 Uhr Paradediner, abends 8 Uhr Fackelzug der Studentenschaft der Hochschulen des Landes, abends 8¾ Uhr Abreise des Königs von Württemberg, 8.45 Uhr Abreise des Kaisers, abends 9 Uhr Rundfahrt des Großherzogs und der Großherzogin durch die Stadt bei Festbeleuchtung. Sonntag, den 27. April, vormittags 11½ Uhr, Gratulation des Hofstaates und der Mitglieder des Staatsministeriums, mittags 12 Uhr Empfang der Landesdeputation und Ueberreichung der Jubiläumsabgabe an den Großherzog. Nachmittags 4 Uhr Rundfahrt des Großherzogs und der Großherzogin durch die Stadt, abends 8 Uhr Festspiel im großen Saale der Festhalle. Das Festspiel heißt „Des Landes Huldigung“ von Albert Herzog, Musik von Krehl. Montag von 12—2 Uhr Empfang von Deputationen.

Karlsruhe, 20. April. Die Festlichkeiten zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs wurden am Samstag in der Festhalle mit einem Konzert der Liederhalle eingeleitet, dem der Großherzog und die Großherzogin, Prinz Karl und Prinz Max mit Gemahlinnen, die Fürstin zur Lippe, die Minister, die Generalität, sowie die Spitzen der Behörden anwohnten. — Am Sonntag vormittag gegen 12 Uhr fand in den Räumen der Kunstgewerbeschule die Eröffnung der Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Direktor Götz durch den Großherzog statt. Neben den großherzoglichen Herrschaften waren die Fürstin zur Lippe, das Staatsministerium, die Spitzen der militärischen und der Zivilbehörden vertreten. Im Hintergrund des Saales war eine von Prof. Volz modellierte Büste von Götz aufgestellt. Prof. Karl Hoffacker begrüßte die hohen Herrschaften und feierte den Großherzog als Förderer von Kunst und Gewerbe. Der Großherzog erwiderte dankend, indem er darauf hinwies, daß es vornehmlich Götz gewesen, der die Entwicklung des Kunstgewerbes in Baden gefördert habe. Nachdem der Großherzog eine Preismünze für die Schüler und eine junge Dame der Großherzogin mit einer Ansprache einen Blumenstrauß überreicht hatte, erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

r. Vom Fränkischen, 21. April. In einer Baukütte bei Lautershausen, in der bisher stets eine große Geldsumme für die Arbeiter aufbewahrt war, wurde in den letzten Nächten ein Einbruch verübt, jedoch hatte der Eigentümer sein Geld mit in die Wohnung genommen, so daß die Diebe nur noch Knackwürste vorfanden, die sie mitnahmen.

Aus Elsaß-Lothringen, 17. April. Zeitungsmeldungen zufolge erlernt der frühere Oberleutnant Rüger, welcher in Mörchingen den Hauptmann Adam erschoß und zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, in der Strafanstalt in Gusisheim die Schlosserei. Rüger beabsichtigt, nach Verbüßung der Strafe nach Amerika auszuwandern.

Duisburg, 18. April. Der Rhein- und Ruhrzeitg. zufolge, ist die Frau des verhafteten Fabrikanten Terlinden gestern verhaftet und im Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Dinslaken (Rheinprovinz), 18. April. Auf der Gewerkschaft deutscher Kaiser platzte heute früh mit weithin hörbarem Knalle ein Kessel, wobei zwei Mann schwer, einer leicht verletzt wurde.

Mühlhausen i. Th., 18. April. Als überaus galant erwies sich ein Fechtbruder, der dieser Tage Mühlhausen besuchte. Er kam, so wird der Hall. Ztg. erzählt, zur Mittagszeit in ein Haus. Liebliche Gerüchte von Thüringerwaldklößen mit Hammelbraten umspielten sein Riechorgan, und bescheiden, aber mit nicht mißzuverstehender Innigkeit bat er um eine kleine Probe seines Leibgerichts. Er erhielt eine anschnliche Portion, die er mit gutem Appetit verzehrte, worauf er sich mit vielen Dankesworten verabschiedete. Am Nachmittag stellte sich der Mann unter höflichen Entschuldigungen wegen seines nochmaligen Erscheinens wieder ein und überreichte der Hausfrau mit artiger Verbeugung ein kleines Blumensträußchen, das er im Stadtwald gepflückt hatte.

Rechtshausen (Hannover), 18. April. Der Kaiser hat Wilhelm Busch folgendes Telegramm zugehen lassen: „Dem Dichter und Zeichner, dessen köstliche Schöpfungen voll echten Humors unvergänglich im deutschen Volke leben werden, spreche ich meinen aufrichtigen Glückwunsch zum 70. Geburtstage aus. Möge demselben ein schöner Lebensabend beschieden sein. In Dankbarkeit für die vielen fröhlichen Stunden, welche Sie ihm bereitet haben.

Wilhelm I. R.“

Kiel, 22. April. Die Kieler N. Nachr. schreiben: Ertrunken, begraben und doch am Leben! Dieses Kunststück hat der Arbeiter H. fertig gebracht, der im Nov. v. J. als Leiche am Strande bei Laboe angeschwemmt worden sein sollte. Da seine Frau und Mutter seine Leiche bestimmt erkannten, fand die Beerdigung anstandslos statt. Die Familie betrauerte lange den Heimgegangenen. Sie war daher nicht wenig erstaunt, als der Totgeglaubte sich letzten Samstag wohl und munter einstellte. H., dem es in Kiel nicht mehr gefallen wollte, war fr. Zt. aufs Land gewandert, wo er in der Umgegend von Neumünster bei einem Landmann Arbeit nahm. Allmählich hatte ihn aber doch die Sehnsucht nach den Seinen übermannt und so wanderte er nach Kiel zurück. Wer nun eigentlich der begrabene Tote ist, wird sich jetzt wohl schwerlich mehr feststellen lassen.

Gerichtssaal.

r. Vom Bodensee, 21. April. Die aus dem Württembergischen gebürtigen Eheleute Stützle, wohnhaft in Goldrich bei Rorschach, welche wegen Anfertigung falschen Geldes verhaftet waren, wurden vom Kantonsgericht St. Gallen verurteilt. Der Ehemann Karl Stützle erhielt wegen Anfertigung falscher Münzen 6 Monate Arbeitshaus und 5 Jahre Kantonsverweisung, die Frau Stützle wegen Ausgabe falscher Münzen 3 Monate Arbeitshaus.

Frankfurt, 18. April. Ein Fabrikbesitzer, der in einen bereits im Fahren begriffenen Zug einstieg und deshalb wegen Uebertretung der §§ 44 und 45 der Bahnordnung der Nebenbahnen Deutschlands angeklagt war, wurde vom Schöffengericht zu Wiesbaden freigesprochen, weil der Zugführer, den bestehenden Bestimmungen entgegen, das Abfahrtssignal gegeben hatte, ehe alle Passagiere eingestiegen waren. Das Landgericht zu Wiesbaden hob jedoch infolge eingelegter Berufung der Staatsanwaltschaft jenes Urteil auf, und verurteilte den Angeklagten in eine Geldstrafe. Er führte in der Begründung des Urteils aus, daß die verletzte Bestimmung nicht nur im Interesse des Verkehrs, sondern auch zum Schutz des reisenden Publikums getroffen sei. Der Angeklagte könne deshalb in dem zweifellos schuldhaften Verhalten des Zugführers in diesem Falle seine Straflosigkeit nicht begründen, es hätte ihm vielmehr überlassen bleiben müssen, gegen den Zugführer den Weg der Beschwerde zu beschreiten. Das hiesige Oberlandesgericht, das von dem Angeklagten in der Revisionsinstanz angerufen wurde, schloß sich den rechtlichen Ausführungen des Vorderrichters an und verwarf die eingelegte Revision.

Gumbinnen, 20. April. Im Krosigk-Prozeß wurde gestern vormittag die Vernehmung von Marten und Hickel beendet und nachmittags mit der Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen begonnen, ohne daß wesentlich neue Momente zutage traten. Die Verhandlung wurde auf Montag vormittag vertagt.

Ausland.

Wien, 21. April. Nach der N. Fr. Pr. hat die jüngste Reise des Grafen Bülow die Erneuerung des Dreibundes zum thatsächlichen Ergebnisse gehabt. Die Erneuerung beziehungsweise Fortsetzung des Dreibundes zwischen den drei Vertragsmächten sei verabredet, wenn auch die Schriftstücke noch nicht paraphiert und unterfertigt seien. Die Erneuerung des Dreibundes sei unter den gleichen Bedingungen und mit den gleichen Bestimmungen erfolgt, welche die bisherigen Verträge enthielten. Die neuen Verträge sollen auch für den gleichen Zeitraum Geltung haben wie die ablaufenden.

Schloß Loo, 20. April. Nach dem Bulletin von heute nachmittag ist der Zustand der Königin unverändert geblieben.

Schloß Loo, 21. April. Das Befinden der Königin ist unverändert. Die Aerzte verließen heute das Palais ziemlich lange nicht. Eine Besprechung des Professors Roosenstein mit den übrigen Aerzten wird für morgen nachmittag erwartet.

Petersburg, 19. April. Der Mörder des Ministers Sipjagin, der Student Malischew, ist 25 Jahre alt und Kiewscher Edelmann; er ist blond, hat einen Schnurrbart und sehr einnehmendes Aeußeres. Während er bei der That 3 Schüsse abgegeben hatte, war alles nur mit dem schwerverwundeten Minister beschäftigt. Malyschew hätte ruhig entfliehen können, blieb jedoch stehen, worauf er verhaftet wurde. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, ein Verbrechen begangen zu haben, erwiderte Malyschew: „Jawohl, ich bin schuldig, doch eine Frevelthat habe ich damit nicht begangen.“ „Sie haben aber doch einen Menschen erschossen!“ „Nein, nicht ich habe ihn erschossen, sondern seine Circulare haben ihn getötet.“

Petersburg, 19. April. Wie die Nowosti aus Schemacha vom 17. ds. melden, traten dort um halb 11 Uhr abends neuerdings starke Erdbeben auf. In der Stadt Neu-Margijan im Bezirk Ferghana (Turkestan) wurde in der Nacht zum 18. ds. um 3 Uhr ein starker von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Brüssel, 19. April. Auf dem Office du Travail, welches die amtliche Streikstatistik zu bearbeiten hat, erklärte man mir, daß man sich mit dem jetzigen Generalstreik nicht abgebe, da es sich nicht um einen ökonomischen Konflikt zwischen Arbeitern und Arbeitgebern handle. Demnach wird man niemals kritische Angaben über den Umfang dieses Streiks besitzen. — Für den gestrigen Tag gaben klerikale Nationalökonomen Schätzungen zu 250,000, sozialistische zu annähernd 350,000 ab.

Rom, 18. April. Der Jagdunfall des Königs Viktor Emanuel hat eine Entzündung des Kniegelenks zur Folge. Das kranke Knie wurde von Prof. Postemski eingegipst, der Arzt hofft allerdings, nächsten Montag den Verband entfernen zu können. Das Allgemeinbefinden des jungen Königs ist zufriedenstellend, es wurden aber alle Empfänge verschoben.

Southampton, 19. April. (Von dem an Bord des Meteor reisenden Spezialberichterstatter des B. L.-Anz.) Wir sind gestern nachts 11 Uhr hier eingetroffen. Nach der Ankunft sandte der Führer der Jacht an den Kaiser ein Telegramm nachstehenden Inhalts: Meteor soeben angekommen. Reise teils unter Segel, teils im Schlepp zurückgelegt. Liefen vor Nordweststurm die ersten Tage. Schiff in jeder Lage, auch bei gröbster See, hervorragend. Sonnabend Wasserstag in schwerem Oststurm gebrochen, Bugspriet weggeschlagen, aber geborgen. 24 Stunden beigelegen. Seitdem ununterbrochen im Schlepp bei gutem Wetter. Gesamtfahrzeit 16 Tage 2 Stunden. An Bord alles wohl."

New-York, 21. April. Der Newyork-Herald meldet aus Guatemala, daß am Freitag abend dort drei Erdstöße verspürt wurden. Die St dt Quesaltenango ist stark beschädigt, Amatitlan gänzlich zerstört. Es verlautet, daß in Quesaltenango 500 Personen umgekommen seien. Genaue Zahlen lassen sich aber bisher nicht angeben.

England und Transvaal.

Amsterdam, 20. April. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Präsident Krüger die von den Burenführern angeblich acceptierten Friedensbedingungen in der Hauptsache angenommen habe. Die offizielle Erklärung Krügers werde binnen kurzem erfolgen.

Vermischtes.

Neolithische Funde in Württemberg. Wie die Schw. Rundschau aus Ruith berichtet, wurden vor wenigen Wochen auf der Flur Hofäcker dortiger Markung ungefähr 700 m westlich des Dorfes am Fußweg nach Kemnath zwei Steinbeile aus neolithischer Zeit gefunden. Zur genaueren Untersuchung des Fundortes kamen heute Landeskonservator Dr. Gradmann und Professor Dr. Fraas aus Stuttgart dorthin. Die Grabung förderte mehrere Feuersteinmesser und einige Thontöpfe zutage. Eine starke Brandschicht im Boden macht es wahrscheinlich, daß man es hier mit einem Brandgrab zu thun hat. Die gefundenen Gegenstände sind somit als Grabbeigaben anzusehen. Durch diese Grabung ist die Besiedlung der Felder in neolithischer Zeit (2000 bis 3000 Jahre v. Chr.) festgestellt. Sie bedeutet insofern einen tüchtigen Fortschritt der prähistorischen Forschung in Württemberg, als außer hier nur noch in Neckargartach bei Heilbronn und auf dem Hof Mauer bei Leonberg Kulturreste aus so früher Zeit gefunden wurden.

Von Hunden zerrissen. Eine entsetzliche Scene trug sich kürzlich in dem unweit der russischen Grenze gelegenen oberschlesischen Dorf Bidehlast zu. Der in den dortigen Staatswaldungen angestellte Förster Ruba unternahm mit seiner Frau und seinen 3 Kindern, zwei Knaben und einem Mädchen, einen mehrtägigen Besuch bei einem Freunde. Ruba besitzt einem bedeutenden Hundezwinger. Vor seiner Abreise beauftragte er einen Jagdgehilfen mit der Wartung und Fütterung der Hunde, unter welchen sich auch mehrere Wolfshunde und Doggen befanden. Der Jagdgehilfe vernachlässigte jedoch seine Pflicht und benutzte die Abwesenheit seines Vorgesetzten, um einen Abstecher nach der nächsten Kreisstadt zu unternehmen, wo er in lockerer Gesellschaft seines Amtes vergaß. Als der Förster mit seiner Familie nach fünf Tagen von seiner Reise heimkehrte, hörte er die Hunde schon von weitem heulen. Während Frau und Kinder im Hof aus dem Wagen stiegen, eilte Ruba nach dem Hundezwinger, den er, nichts ahnend, öffnete. Kaum war die Thüre offen, als sich die hungrigen Tiere wie rasend auf die Kinder und die Frau des Unglücklichen stürzten und diese vor den Augen des entsetzten Försters zu zerfleischen begannen. Vergebens stürzte er sich auf die rasenden Bestien; er konnte seine Familie nur noch sterbend den Zähnen der Hunde entreißen. Die Kinder starben nach wenigen Augenblicken. Die Frau erlag am andern Tage den erhaltenen Bißwunden.

Eine Ballonfahrt von Salzburg ins Mürzthal. Aus Salzburg vom 17. ds. berichtet die Neue Freie Presse: Gestern unternahm Erzherzog Leopold Salvator von Salzburg aus eine Fahrt in seinem Ballon Meteor. In seiner Begleitung befand sich der Kommandant der militär-aeronautischen Anstalt, Hauptmann Hinterstoißer. Um 7 Uhr früh erfolgte von dem Platze bei den Salzburger Gaswerken der Aufstieg, obwohl im letzten Moment schwere Wolken sich am Himmel zeigten. Nach fünf Minuten war der Ballon hinter den Wolken verschwunden. Die Wolken schwebten in einer Höhe von etwa 2000 Metern über dem Salzachthal. Ungefähr zehn Minuten flog der Ballon über dieser Wolkenwand dahin, dann begannen sich die dichten Schleier langsam tief ins Thal zu senken und ein großartiges Gebirgspanorama lag nun vor den Blicken der Luftschiffer. Der Ballon schwebte jetzt in einer Höhe von beiläufig 3000 Metern dahin. Ein herrlicher Anblick bot sich den Luftschiffern, als sie über den mit Schnee und Eis bedeckten Bergen vorüberflogen. Der Ballon zog an dem Watzmann, dem Steinernen Meer, dem Hochkönig vorüber, und im Hintergrunde sah man, auf dem Firmament verschwimmend, die Gebirgsrücken der Tauern. Eine majestätische Stille, die nur hie und da durch das Rauschen der Salzach und das Rollen eines in der Tiefe dahinstürmenden Bahnzuges und das Pfeifen der Lokomotive unterbrochen wurde, empfing die durch die Lüfte Segelnden. Um 8 Uhr 40 Minuten war in der Ferne der Großglockner sichtbar, gerade als der Ballon in einer Höhe von 3300 Metern über das Tennengebirge flog. Die Temperatur betrug in dieser Höhe —8 Grad. Um 10 Uhr 10 Minuten zog der Ballon in einer Luftbahn von 4000 Metern über dem Gebirgsstock des Dachstein. Die Herrlichkeiten, die der Flug über die Alpenwelt bot, schienen sich jetzt zu konzentrieren, und die riesenhaften Gletscherkuppeln, die im Sonnenlichte strahlten, entzückten das Auge der von dieser Pracht überwältigten Beschauer. Der Kurs führte dann über die Rottenmanner Tauern. Im Mürzthal wurde an die Landung gedacht. Diese erfolgte ganz glatt und leicht in der Nähe von Judenburg.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—r. **Berneck**, 21. April. Bei dem letzten Brennholzverkauf aus den gutsherrlichen Waldungen am 19. d. M. wurden im Durchschnitt folgende Preise erzielt: für Scheiter 8 ℳ 20 ₰, Prügel 6 ℳ und Anbruch 5 ℳ 80 ₰ pro Rm. Scheiter und Anbruch wurden über den Revierpreis bezahlt, während Prügel denselben nicht ganz erreichten. Auch das Reisig fand viele Liebhaber und erzielte gute Preise: nur Stockholz mußte unter dem Revierpreis abgegeben werden. Im ganzen wurden 13,75% über den Anschlagspreis erzielt.

Führer für Sänger, Klavier und Violinspieler. Ein Blick in das von der Firma P. J. Tonger in Köln Kaiserl. Königl. Hofmusikalienhandlung, herausgegebene Bändchen genügt, um zu sehen, daß dieser „Führer" auf dem Boden des praktischen Bedürfnisses steht. Im Gegensatz zu vielen anderen ähnlichen Katalogen, die durch ihren Wust von allerhand Veraltetem oder Wertlosem viel mehr Schaden als Nutzen schaffen, bringt der Tonger'sche Führer nur Erprobtes, wirklich Brauchbares, Gold, das die Feuerprobe bestanden hat.

Dem alten Erfahrungssatz folgend: „De gustibus non est disputandum", über den Geschmack ist nicht zu streiten, berücksichtigt der Tonger'sche Führer jede Strömung des musikalischen Lebens, Klassisches und Modernes, ernste und heitere Musik, aber was der „Führer" nennt, ist von dem besten seiner Art, denn der Herausgeber steht inmitten der hochgehenden Fluten des musikalischen Marktes und weiß die Spreu von den Weizen zu trennen. — Der „Führer" wird Jedermann auf Wunsch kostenfrei zugesandt von der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. April d. Js. vorm. 11 Uhr im „Hirsch" in **Simmersfeld** aus Staatswald: Distr. VI. Hagwald Abt. 3 Saufang; 4 Ebene, 8 Miß und Scheidholz der Huten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer:

1) Forchen.

a) **Normales Langholz.**
66 Stück mit Fm.: 2 I. Kl., 31 II. Kl., 29 III. Kl., 7 IV. Kl.

b) **Ausschuß Langholz.**
28 Stück mit Fm.: 5 II. Kl., 13 III. Kl., 8 IV. Kl.

c) **Normales Sägholz.**
3 Stück mit Fm.: 4 I., 1 II. Kl.

2) Tannen und Fichten.

a) **Normales Langholz.**
212 Stück mit Fm.: 72 I. Kl., 76 II. Kl., 46 III. Kl., 52 IV. Kl.

b) **Ausschuß Langholz.**
172 Stück mit Fm.: 237 I. Kl., 77 II. Kl., 32 III. Kl., 20 IV. Kl.

c) **Normales Sägholz.**
18 Stück mit Fm.: 6 I. Kl., 6 II. Kl., 1 III. Kl.

d) **Ausschuß Sägholz.**
26 Stück mit Fm.: 27 I. Kl., 7 II. Kl.

Sämtliches Scheidholz ist angerückt. Auszüge durch Vermittlung des Forstamts.

Oberthalheim.

Lang- u. Klotzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. April 1902

verkauft die hiesige Gemeinde in ihren Waldungen:
ca. 200 Stück Lang-, Bau- und Sägholz mit etwa 150 Fm.
Das Holz ist schön und hat günstige Abfuhr.
Zusammenkunft **morgens 7 Uhr** beim Rathaus, wozu freundlichst einladet.
Den 17. April 1902.

Der Gemeinderat.

Nagold.

Empfehle mein Lager in

Herren- & Knaben-Stroh-Hüten

zu billigstem Preis.

Chr. Raaf.

Forstamt Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 28. April d. Js. vormittags 10½ Uhr im „Hirsch" in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt I. Kehrhalde, III. Eitele, VI. Hagwald und Scheidholz der Huten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer
Am: 60 Nadelholz Scheiter,
182 dto. Prügel;
21 Buchen Anbruch u. Abfall,
874 Nadelholz dto.
Sämtliches Holz ist angerückt.

Oberschwandorf.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 25. April nachmittags 2 Uhr kommen aus den hiesigen Gemeindewaldungen

107 Stück Klotzholz

mit 56,8 Fm.,
(worunter sehr schönes Forchenholz) auf hiesigem Rathaus, einzeln im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Gemeinderat.

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 25. April nachmittags verkauft die Gemeinde 87 Stück Nadelholzstämme mit 36 Fm. III.—V. Kl. aus Haslacher Hau, Winterhalten, Hahelegert, bei Postagent Kugel. Der Verkauf beginnt, nachdem derjenige vom Staatswald beendet ist.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1 u. 2.:

2164 Stück weiß rottann. Lang- und Sägholz mit 1611,47 Fm. (16 Lose) und zwar Langholz: I. Kl. 81,58, II. Kl. 340,84, III. Kl. 682,66, IV. Kl. 450,04, V. Kl. 60,80 Fm.; Sägholz: I. Kl. 7,09, II. Kl. 22,64, III. Kl. 15,86 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz" bis spätestens

Samstag, den 26. April d. Js.
nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst **nachmittags 3 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Der Schlag ist von der Bahnstation Altensteig und Berneck 1 bis 1,5 Klm. entfernt.

Den 15. April 1902.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Hochdorf,
Oberamt Horb.

Am Montag, den 28. April 1902

von **morgens 9 Uhr an,** verkauft die Gemeinde aus den hiesigen Gemeindewaldungen ca. 92 Fm.

Lang- & Sägholz

im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft beim Tunneleingang.
Ferner verkauft die Gemeinde am

Donnerstag, den 1. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus den Ertrag von ca. 5 Heft.

Glanzrinde

Abt. 10 u. 12 im Gemeindewald Gölzer, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 21. April 1902.

Gemeinderat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vorträge

der Gräfin Ad. Schimmelmann
über
ihre Arbeit unter den Seeleuten, Fischern, Arbeitern jeden Berufs
finden statt am
Donnerstag, 24. April, abends 7 Uhr,
im Gasthaus zum Adler in Liebenzell,
Freitag, 25. April, abends 7 Uhr,
ebendaselbst in Liebenzell,
Samstag, 26. April, abends 8 Uhr,
in der Turnhalle in Calw,
Sonntag, 27. April, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr,
in der Turnhalle in Calw,
Montag, 28. April, nachm. 2½ Uhr und abends 7 Uhr,
bei Fritz Klink in Neuweiler,
Dienstag, 29. April, nachmittags 5 Uhr,
im Friedensheim in Stammheim,
Mittwoch, 30. April, abends 7 Uhr,
im Gasthaus zum Adler in Liebenzell.
Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Rohrdorf bei Nagold, 22. April 1902.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten

Ludwig Seeger, Fabrikant,

Teilhaber der Firma Gebrüder Seeger,

sagt innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Witwe:
***Luise Seeger*, geb. Seeger.**

Rohrdorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Kranksein's und bei dem Hinscheiden seiner lieben Mutter

Magdalene Harr,

und für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagt herzlichen Dank
der trauernde Sohn:
Peter Harr u. Frau.

Nagold.

Den H.H. Ortsvorstehern, Verwaltungs-Aktuaren und Grundbuchbeamten

erlaubt sich die Unterzeichnete sämtliche

Formulare

in richtiger, zweckmässiger, einfacher, von **Fachmännern** entworfener, tadelloser Ausführung und zu den billigsten — konkurrenzfähigen — Preisen geneigter Abnahme zu empfehlen.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Eingesendet.

Im letzten Jahre war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die ℳ 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot** in

Nagold bei **Hch. Gauß. Altensteig** bei **Chr. Burghard jr.**

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen Lehranstalten u. an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Museum Nagold.

Freitag 25. April
Herren-Abend
mit Erledigung eines Aufnahmegesuchs.

Der Vorstand.

Nagold.

Reißzeuge

in allen Preislagen bei
***G. Kläger*,** Uhrmacher.

Nagold.

Schweizerkäs
Backsteinkäs
Kräuterkäs
feinsten
Romatour-(Rahm)-Käs
bringt in empfehlende Erinnerung.

Gustav Heller.

Zur geß. Beachtung für Viehbesitzer!

Wie wird jetzt schon der zweite Pferdeschaden von der „Allgemeinen Deutschen Viehversicherungsgesellschaft in Lübeck zu meiner vollen Zufriedenheit reguliert.

Wer sein Vieh versichern will, kann sich vertrauensvoll an obige Gesellschaft wenden.

Dornhan, den 30. Jan. 1902.

Gottlob Stockburger.

Nagold.

Ia Kernseife

Schmier- u. Fettlaugenseife
Seifenpulver, Waschblau
empfiehlt

Hermann Knodel.

Ein noch gut erhaltenes
Touren-Rad
hat billig zu verkaufen.
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Nagold.

Ein größeres Quantum
mit dem Trier gereinigte
Saat-Wicken
hat zu verkaufen

Günther z. Linde.

Nagold.

Prima
Speise- u. Saatkartoffeln
blau, weiß und rot,
hat noch abzugeben

J. Harr, Küfer.

HV.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drihner,** Frisf.

Visiten- und Gratulations-Karten

fertigt schnell und billig

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Kanalisierungsarbeiten.

Die bei Ausführung einer Kanalstrecke in der Waldachstraße x. in hiesiger Stadt vorkommenden **Erd- u. Planierungsarbeiten** im Voranschlag von ca. 600 ℳ sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen am

Freitag, den 25. April abends 6 Uhr

bei **Heinrich Benz,** Werkmeister,

einzureichen.

Unterschwandorf.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 26. April
nachmittags 2 Uhr

werden in den Freiherrlichen Waldungen 70 Rm. tan. Scheiter- und Prügelholz, 40 Rm. aufbereitetes Stockholz, 1500 St. Nadelreiswellen, 20 offene Reisschläge, teils zu Zaun- und Bohnenstecken, teils zu Brenn- und Streureis geeignet und 1 Los Schlagraum mit Räppelspänen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft in der Holdersteig.

Freiherrl. v. Rechler'sche Gutsverwaltung.

Meinen als vorzüglich bekannten gerösteten

Kaffee

von **1 Mk. bis 1.20 das Pfd.** empfehle in stets **frischer Qualität**

Hch. Gauss,
Nagold.

Nagold.

Kinderwagen- und Tapetenempfehlung.

Mein gutsortiertes **Lager** in

Kinderwagen

bringe ich zu den billigsten Tagespreisen, meine reichhaltigen **Musterkarten**, sowie mein

Lager in Tapeten

in empfehlende Erinnerung.

J. Rinderknecht,
Sattler u. Tapezier.

Auch einige noch gut erhaltene
ältere Kinderwagen
empfiehlt **der Obige.**

Nagold.

Most-Zibeben

empfiehlt in verschiedenen Sorten bei billigst gestellten Preisen

Gustav Heller.

Nagold.

Vorrätig sind:

Plakate

betreffend das **Gesetz** über den **Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.**

Auf **Blech gedruckt 1 Mk. 60 Pfg.**

G. W. Zaiser'sche Buchdr.

Rheumatismus-

u. **Gicht-Kranken** teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin,
München, Buttermelcherstr. 11/I r.

Tusche und Stempelfarbe

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Geschäfts-Couverts

liefert **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Otto Alexander Friedrich Schultheiß, Mechaniker in Cannstatt u. Anna Raaf, Schuhmachers Tochter hier, am 21. April.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw